

Allianz, Vereinigung moderner Schweizer Künstler, Zürich

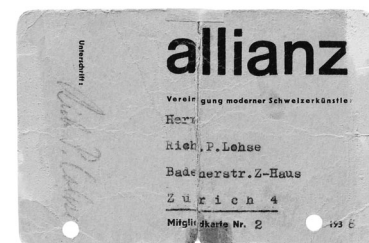


Lohse im Winter 1933/34 in Zürich; Fotografie, eingeklebt in Lohses Mitgliedkarte für den Verband unabhängiger Grafiker, 1934 ■ Plakat: Helmhaus Zürich, «Allianz», 1954, 100 x 70 cm, Typografie: Lohse, Druck: Louis Speich AG, Zürich ■ Karte: «Allianz Mitgliedkarte Nr. 2 1938», gedruckt 1937, 7,7 x 10,7 cm, Typografie: Lohse ■ Mühlebachstrasse 6, Zürich, 1946 (ursprünglich Mühle Stadelhofen), Bild: Hochbauamt/Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich. 1939 bis 1964 im ersten Stock Atelier und Wohnung von Leo Leuppi sowie Sitz der Allianz und von 1941 bis ca. Mitte 1943 Adresse des Allianz-Verlags ■ Leo Leuppi in seinem Atelier an der Mühlebachstrasse 6, Zürich, 1953, Fotografie: Theo Frey, Archiv Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich

Lohses erste Originalgrafiken – zwei Farblithografien – entstanden für Mappenwerke der 1937 von ihm mitbegründeten Allianz, Vereinigung moderner Schweizer Künstler: Die im Allianz-Verlag erschienenen Gruppenportfolios «5 Constructionen + 5 Compositionen» (1941) und «10 Origin» (1942) enthalten originalgrafische Blätter von jeweils zehn Künstlerinnen und Künstlern, darunter Lohse.

Prolog 1: Leo Leuppi und Dada in Zürich Die Entstehung der Allianz, Vereinigung moderner Schweizer Künstler, ist eng an die Person Leo Leuppis geknüpft, wie Lohse 1972 in seiner Abdankungsrede zu Leuppis Tod sagte: «Leo Leuppi hat durch sein Wirken wesentlich zum Durchbruch und zur Etablierung der Kunst, die man in den dreissiger Jahren «moderne Kunst» nannte, beigetragen.»¹ Der in Zürich geborene Leuppi absolvierte 1910–1914 eine Ausbildung als Grafiker an der Kunstgewerbeschule in Zürich. 1914–1918 leistete er Grenzdienst in der Schweizer Armee.

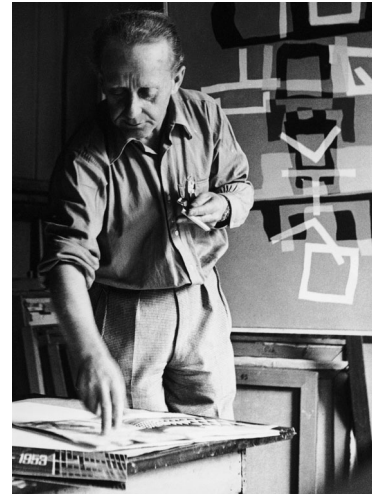
In der «Neuen Zürcher Zeitung» vom 3.2.1916 erschien unter dem Titel «Künstlerkneipe Voltaire» die Pressemitteilung: «Unter diesem Namen hat sich im Saale der «Meierei» an der Spiegelgasse 1 eine Gesellschaft junger Künstler und Literaten etabliert, deren Ziel es ist, einen Mittelpunkt für die künstlerische Unterhaltung und den geistigen Austausch zu schaffen. Das Prinzip der Künstlerkneipe soll sein, dass bei den täglichen Zusammenkünften musikalische und rezitatorische Vorträge der als Gäste verkehrenden Künstler stattfinden, und es ergeht an die junge Künstlerschaft Zürichs die Einladung, sich ohne Rücksicht auf eine besondere Kunstrichtung mit Vorschlägen und Beiträgen einzufinden. [...]»² Dieser Einladung kam Leo Leuppi, damals kaum 23-jährig, nach und beteiligte sich an der Eröffnungsausstellung.³ Am 5.2.1916 fand die Vernissage statt, die zum Auftakt für die legendäre Zürcher Dada-Bewegung wurde. Für Leo Leuppi war es die erste Begegnung mit der internatio-



nen Avantgarde, vor allem mit Hans Arp. 1938 erinnerte er sich: «auch hatte unser Land direkten Anteil an der neuen Bewegung. In der Kriegszeit 1916–17 sahen wir in Zürich den Dadaismus entstehen.»⁴

Prolog 2: Künstlergruppen in Zürich 1929 bis 1934 Ende der 1920er und anfangs der 1930er Jahre sahen sich Schweizer Künstler, die sich an den modernen Kunstbewegungen orientierten, mit dem Problem konfrontiert, dass sie bei Kunstausstellungen nicht berücksichtigt wurden – denn die den Kunstbetrieb beherrschende Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten (GSMBÄ) lehnte die abstrakten und surrealistischen Strömungen ab. In der Folge bildeten die modernen Schweizer Künstler eigene Gruppierungen, um sich bei Ausstellungen ein gewisses Gewicht zu verschaffen. In Zürich entstanden Gruppen wie Die Augen (1929) und Z (1932), die aber nicht über ihre Gründungsversammlung hinaus Wirkung entfalteten.⁵ Folgenreicher war die 1934 von Leo Leuppi im Café Au petit Dôme an der Kirchgasse 3 gegründete Groupe Suisse Abstraction et Surréalisme, die sieben Aktivmitglieder aus Zürich zählte.⁶ In deren Namen richtete Leuppi mit Brief vom 7.5.1934 an die Zürcher Kunsthausgesellschaft ein Gesuch zur Mitberücksichtigung bei der geplanten Ausstellung «Abstrakte Malerei und Plastik» im Kunsthaus Zürich (11.10.–4.11.1934, mit Hans Arp, Max Ernst, Alberto Giacometti, José Gonzales, Juan Miró) – erfolglos.

Entstehung der Allianz Kurz vor Eröffnung der von Hans Erni mitkonzipierten Ausstellung «These, Antithese, Synthese» mit internationalen Künstlergruppen, u.a. der Gruppe Abstraction-Création, am 24.2.1935 im Kunstmuseum Luzern machte Leo Leuppi einen neuen Vorstoss – mit Brief vom 21.1.1935 wiederum im Namen der Groupe Suisse Abstraction et Surréalisme. Die Ausstellungskommission des Kunsthauses beschloss in der Sitzung vom 12.2.1935: «Neue Anfragen: [...] 1935 kein

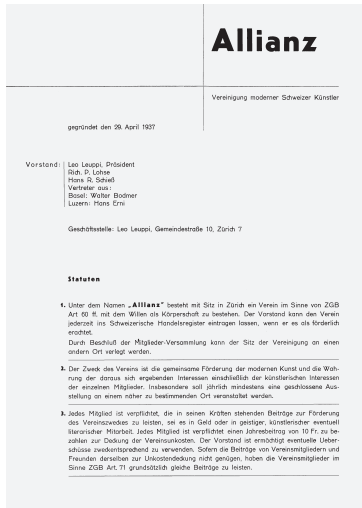


Platz, wenn im Jahr 1936 eine Ausstellung gemacht wird, dann will die Kommission selbst die Auswahl der Künstler treffen, um einen Gesamtüberblick zu bieten.» Ein Jahr später, am 10.3.1936 beriet die Ausstellungskommission über «Künftige Ausstellungen / Juni / Abstrakte Kunst [Schweizer u. Gruppe Abstraction-Création-Art non figuratif]»; am 4.5. über «Juni/abstrakte schweizerische Künstler» und «eine vorläufige Liste der allenfalls in Frage kommenden Künstler», die von Sigfried Giedion (Mitglied der Ausstellungskommission) eingereicht wurde.⁷ Unter dem Titel «Zeitprobleme in der Schweizer Malerei und Plastik» wurde diese seit zwei Jahren anvisierte Ausstellung am 13.6.1936 eröffnet.

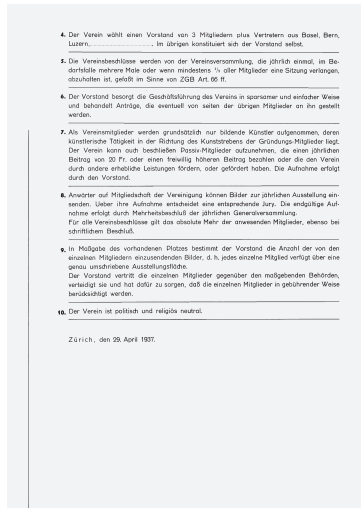
Über die Ausstellung schrieb Leuppi rückblickend im Jahr 1947: «Ich entschloss mich im Jahre 1935, auf grösserer, gesamtschweizerischer Basis eine Ausstellung zu organisieren, um auf diese Weise der Öffentlichkeit Gelegenheit zum Einblick in die moderne schweizerische Kunst, mit ihren vielseitigen Problemen, zu geben./Ein Jahr später überreichte ich der Kunstgesellschaft Zürich eine Liste mit 41 Namen, und am 13. Juni 1936 wurde im Kunsthaus Zürich unter dem Titel «Zeitprobleme in der Schweizer Malerei und Plastik» die erste Ausstellung schweizerischer moderner Kunst eröffnet; sie umfasste 159 Werke. Diese erste Manifestation löste bei Publikum und Presse reges Interesse aus, in negativem und positivem Sinne.»⁸ Die Ausstellung zählte 5750 Besucher – rund 2000 mehr als andere Ausstellungen im gleichen Jahr.⁹ 1938 schrieb Leuppi: «aus dieser ausstellung heraus wuchs das bedürfnis zu einer vereinigung moderner schweizer künstler» [...].¹⁰

Die Überlegungen und Diskussionen, die der eigentlichen Gründung vorausgegangen waren, beschrieb Lohse 1981 in seinem Text «Erinnerungen an die ‚Allianz‘ – Gespräche mit Leo Leuppi»: «Von Anfang an war es klar, dass es sich, um der Vereinigung Tragfähigkeit und Resonanz zu geben,

nicht allein um eine solche abstrakter Künstler handeln konnte. Notwendigerweise musste die Verbindung mit Gruppen, die im Gegensatz zu den abstrakten und konstruktiven Tendenzen standen, gesucht werden, denn nur auf diese Weise war es möglich, die Barrieren zu überwinden./«Geltung in der Öffentlichkeit und bei den Behörden zu erlangen»: die Zeit war reif. «Das bedeutet, dass [...] Surrealisten ebenfalls als Mitglieder aufgenommen werden müssen. Wir sind alle im gleichen Boot.» Die Notwendigkeit lag für Leo darin, weil die GSMBA in den dreissiger Jahren durch ihre Zahl, die Reputation der führenden Mitglieder bei den Behörden eine dominierende Stellung bei Museen und staatlichen Institutionen hatte. Diese Position erlaube es ihr, Künstler, die nicht Mitglied seien, ungeachtet ihrer Qualität von Ausstellungen zurückzuweisen, was, wie Leo betonte, bei surrealistischen und abstrakten Malern oft genug der Fall sei. Die Vormachtstellung sei um so wirkungsvoller, als die Kulturbehörden nur diese Vereinigung anerkennen./[...] / Es sei deshalb notwendig, dass die Künstler, die nicht der GSMBA angehören, sich in einer Organisation, die ihre Interessen vertritt, zusammenfinden. Er habe hier den Entwurf der Statuten und eine weitere Liste von Künstlern, die als Mitglieder aufgenommen werden müssten. Wichtig sei, dass die Allianz aus Künstlern der ganzen Schweiz zusammengesetzt sei. Er habe auch die Absicht, mit Arp und Sophie Taeuber zu sprechen und sie von unserem Plan zu unterrichten. Wenn er wieder nach Bern komme, werde er mit Klee sprechen. Auch Boesiger, der die Absicht habe, eine Galerie neben dem Café Select zu eröffnen, habe er orientiert und ihn gebeten, den Kontakt zu Le Corbusier herzustellen./Leo Leuppi war nicht nur die Brücke zwischen den feindlichen Brüdern, sondern auch die Verbindung zu Künstlern, deren Namen bereits Rang hatten. Er werde demnächst mit den Kollegen in Basel und Bern Kontakt nehmen, um eine definitive Mitgliederliste zur Gründung bereit zu haben. Er schlage vor, die Organisation «Allianz, Vereinigung moderner Schweizer Künstler» zu nennen.



S. 1



S. 3

Allianz, wandte ich ein, ist der Name einer Versicherungsgesellschaft. «Nein, und wenn auch, im Namen Allianz ist der Begriff des Zusammenschlusses eindeutig enthalten.» Was ich schliesslich akzeptierte.»¹¹

Die Gründungssitzung fand am 29.4.1937 im Restaurant Hinterer Sternen in Zürich statt.¹² Laut Statuten wurden in den Vorstand gewählt: Leo Leuppi als Präsident, Lohse als 2. Vorsitzender, Hans R. Schiess, Walter Bodmer (als Vertreter von Basel) und Hans Erni (als Vertreter von Luzern). Der Artikel 2 der Statuten lautete: «Der Zweck des Vereins ist die gemeinsame Förderung der modernen Kunst und die Wahrung der daraus sich ergebenden Interessen einschliesslich der künstlerischen Interessen der einzelnen Mitglieder. Insbesondere soll jährlich mindestens eine geschlossene Ausstellung an einem näher zu bestimmenden Ort veranstaltet werden.»

Dieses Ziel wurde im Wesentlichen erreicht: In den Jahren bis 1954 organisierte die Allianz 20 eigene Ausstellungen und nahm zudem an mehreren wichtigen Ausstellungen als geschlossene Gruppe teil, bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs gezwungenermassen in der Schweiz, nach Öffnung der Grenzen in Italien und Frankreich, 1951 in den USA. An den fünf grossen Ausstellungen zwischen 1936 und 1954 waren insgesamt 85 Künstlerinnen und Künstler beteiligt.

Die Ausstellungen der Allianz 1936 wirkte die Ausstellung «Zeitprobleme in der Schweizer Malerei und Plastik» im Kunsthaus Zürich – wie Leo Leuppi im erwähnten Zitat festhielt – als direkter Auslöser für die Gründung der Allianz. Unmittelbar nach deren Gründung waren Allianz-Mitglieder in der Ausstellung «Art réaliste et abstrait» vertreten, die 1937 von Lohses damaliger Ehefrau Irmgard Burchard in Zürich organisiert wurde.¹³ 1938 zeigte die Kunsthalle Basel die Ausstellung «Neue Kunst in

Statuten: «Allianz, Vereinigung moderner Schweizer Künstler», 1937, 29,7 x 21 cm geschlossen, vierseitig, Typografie: Lohse ■ Briefbogen: «Allianz, Sitz in Zürich Gemeindestrasse 10», 1937, 29,7 x 21 cm, Typografie: Lohse ■ Mitgliederwerbung: Allianz, «Der Unterzeichnete [...]» und «In Zürich konstituierte sich [...]», 1937, je 14,8 x 21 cm, Typografie: Lohse ■ Kleinplakat: Irmgard Burchard, Tableaux, Zürich, «Art réaliste et abstrait», 1937, 25,9 x 23,7 cm, Typografie: Lohse

der Schweiz», bei der praktisch ausschliesslich Allianz-Künstler vertreten waren – Lohse allerdings fehlte. 1939 war das Jahr der Schweizerischen Landesausstellung (Landi) in Zürich, in deren Rahmen Allianz-Künstler an der Ausstellung «Zeichnen Malen Formen – II. Kunst der Gegenwart» zu sehen waren (ohne Lohse). 1942 konnte die Allianz im Kunsthaus Zürich erstmals eine Ausstellung veranstalten, die den Namen der Organisation als Titel trug. 1943 waren Künstler der Allianz in der Ausstellung «Abstrakte und surrealistische Kunst in der Schweiz» im Museum Allerheiligen Schaffhausen zu sehen und im selben Jahr in der Ausstellung «Moderne Malerei» im Palace-Hotel Gstaad. 1944 fand in der Kunsthalle Basel die Ausstellung «Konkrete Kunst» statt, mit Beteiligung von konkret/konstruktiv arbeitenden Künstlern der Allianz, die auch an der Schau «Schwarz/Weiss» im Kunsthaus Zürich eine Sektion stellte. An der «XXI^e Exposition Nationale des Beaux-Arts» von 1946, im Musée d'Art et d'Histoire und dem Musée Rath in Genf, war die Allianz in eigenen Räumen zu sehen.

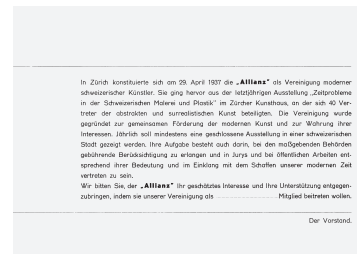
1947 bot die Ausstellung «arte astratta e concreta» im Palazzo Exreale, Mailand, den Allianz-Künstlern eine erste grosse Möglichkeit, als Gruppe im Ausland aufzutreten. Im gleichen Jahr 1947 konnten mit «Konkrete Abstrakte Surrealistische Malerei in der Schweiz» im Kunstverein St. Gallen (Initiative: Hansegger, Galerie des Eaux Vives, → S. 84) sowie «Allianz» im Kunsthaus Zürich gleich zwei bedeutende Ausstellungen organisiert werden. 1948 und 1950 beteiligten sich Allianz-Künstler als Section Suisse am «Salon des Réalités Nouvelles» im Palais des Beaux-Arts de la Ville de Paris – Lohse organisierte die Schweizer Beteiligung (→ Abb. S. 421). An der Ausstellung «Schwarz/Weiss – Preis für Schweizer Malerei» von 1949 im Kunsthaus Zürich gab es ebenfalls eine Sektion Allianz – und Lohse erhielt den «Preis für Schweizer Malerei» für das Bild «Konkretion III, 1947».

«Allianz» hiess 1950 die Eröffnungsausstellung der Galerie 16 in Zürich, wobei ausschliesslich Zürcher Vertreter der Vereinigung vertreten waren. Dies trifft auch auf die Schau «Neue Malerei und Plastik aus Zürich» von 1951 in René Simmen's Kunstkabinett in Bern sowie auf die Ausstellung «Allianz» zu, die gleichen Jahres im Rahmen von «Kleines Film-Festival in Zürich» im Kino Studio Nord-Süd in Zürich gezeigt wurde.

Der Sprung nach Amerika gelang der Allianz 1951, als die im Rahmen der Schweizer Sektion – diese wurde von Lohse und Sigfried Giedion organisiert – an der «International Water Color Exhibition, 16th Biennial» im Brooklyn Museum, New York, teilnehmen konnte.¹⁴ Die letzte grosse Ausstellung der Allianz, Vereinigung moderner Schweizer Künstler, fand – mit diesem Titel – 1954 im Helmhaus Zürich statt.

Exkurs: Lohses Ausschluss von «Neue Kunst in der Schweiz», Kunsthalle Basel, 1938 Als Mitbegründer und Vize-Präsident war Lohse bei praktisch allen Manifestationen der Allianz mit dabei – mit einer wichtigen Ausnahme: Die am 9.1.1938 eröffnete Ausstellung «Neue Kunst in der Schweiz» in der Kunsthalle Basel fand ohne Lohse statt. Über die Gründe äusserte sich Lohse in seinem 1981 verfassten Text «1936, Prolog zur Allianz»: «1938 organisierte der Kunstverein Basel die Ausstellung «Neue Kunst in der Schweiz», von der ich durch das Veto zweier ehemals prominenter Mitglieder der Gruppe 33 ausgeschlossen wurde.»¹⁵

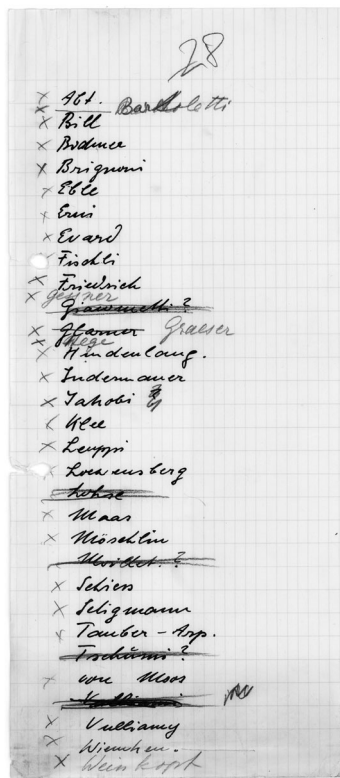
Über deren Identität wie auch über die Gründe seines Ausschlusses machte Lohse keine Angaben: «Zu mir hatten die Basler ein «von oben herab Verhältnis», weil ich Typografiker sein musste, wahrscheinlich aber auch wegen mangelnder Festfreudigkeit. Dass fast alle Konstruktivisten der 20er Jahre Typografiker gewesen waren, wussten die Dreiunddreissiger scheinbar nicht oder hatten es vergessen.»¹⁶



Dass die Entscheidung über die Teilnehmer in Basel lag, erwähnt auch der einleitende unsigned (wohl vom damaligen Konservator Lucas Lichtenhan verfasste) Text im Katalog: «unsere schau «neue kunst in der schweiz» könnte beinahe als eine ausstellung der vereinigung moderner schweizer künstler «allianz» bezeichnet werden, da fast alle aussteller dieser organisation angehören. es ist jedoch festzustellen, dass sowohl die auswahl, als auch die aufstellung der werke unter beteiligung von beauftragten des basler kunstvereins geschehen ist.» Neben Lucas Lichtenhan waren Oskar Müller-Widmann, Walter Bodmer und Leo Leuppi sowie die Gruppe 33 an der Organisation beteiligt.

In den Originaldokumenten des Kunstvereins Basel (heute im Basler Staatsarchiv), die zu dieser Ausstellung von 1938 erhalten sind, befindet sich ein handschriftliches Dokument, das offensichtlich anlässlich der definitiven Auswahl der Künstler entstand. Das längs entzweigerissene karierte A4 Papier kann auf Mitte Dezember 1937 datiert werden. Auffallend ist, dass von den ursprünglich 29 mit schwarzer Tinte notierten Künstlernamen, von denen mit Ausnahme von Vuilleumier alle bereits bei der Zürcher Ausstellung «Zeitprobleme» von 1936 mit dabei waren, mit Bleistift sechs Namen gestrichen und fünf Namen neu eingesetzt wurden.

Gestrichen wurden (Alberto) Giacometti, (Fritz) Glarner, Lohse, (Louis) Moillet, (Otto) Tschumi, (Willy) Vuilleumier – ohne jede Angabe von Gründen. Bei einigen Ausschlüssen lässt sich der Grund vermuten: Moillet überwarf sich laut Korrespondenz mit den Organisatoren wegen Ausstellungsmodalitäten, während Giacometti, Tschumi und Glarner möglicherweise wegen deren Unabkömmlichkeit im Ausland (Paris, New York) gestrichen wurden. Der Tierplastiker Vuilleumier war eventuell wegen Namensverwechslung mit Gérard Vulliamy irrtümlich auf der Liste. Bleibt Lohse. Dazugefügt wurden: der Luzerner Maler Alberto Bartoletti, die in



Künstlerliste: Kunstverein Basel, Mitte Dezember 1937, 29,7 x ca. 13 cm. 34 Namen sind aufgeführt, derjenige Lohses ist gestrichen, Bild: Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt ■ Briefbogen: «Allianz, Sitz in Zürich Gemeindestrasse 10», 1937, 29,7 x 21 cm, Typografie: Lohse. Brief von Leo Leuppi an Dr. Lichtenhan, Kunsthalle Basel, vom 9.4.1938, Bild: Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt ■ Subskriptionsblatt: Allianz, «1938 erscheint Moderne Schweizer Kunst», 1937, offen 29,7 x 42 cm einseitig, mit handschriftlichen Einträgen von 3 Subskribenten: Paul Speck, Paul Vonbun, Ida-Alis-Barbara Dürner, Typografie: Lohse

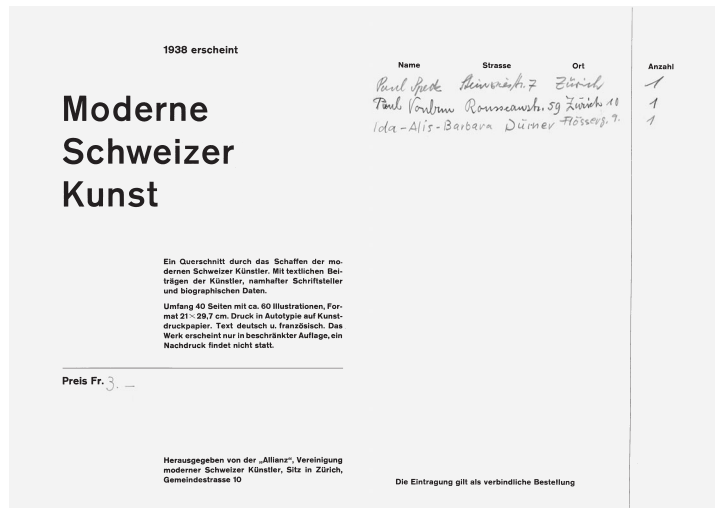
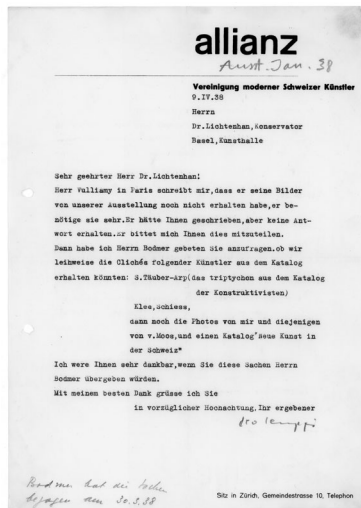
Zürich wohnhaften Maler Robert S. Gessner und Camille Graeser sowie die Basler Plastiker Willy Hege und Adolf Weisskopf.

Die tatsächlichen Hintergründe für Lohses Ausschluss bleiben unbekannt.

«Almanach neuer Kunst in der Schweiz» Als wichtige erste Buchpublikation brachte die Allianz Ende 1940 den «Almanach neuer Kunst in der Schweiz» heraus. Lohse zeichnete zusammen mit Leo Leuppi als Herausgeber, gestaltete die Typografie und unterstützte die Herausgabe auch finanziell.¹⁷ Dieses Buch war ursprünglich bereits für 1938 geplant, wie ein Ende 1937 gedrucktes Subskriptionsblatt belegt: Der Titel des Buchprojekts lautete damals noch «Moderne Schweizer Kunst». Als Format war A4 vorgesehen, mit 40 Seiten Umfang. Eines der erhaltenen Exemplare des Blatts trägt die handschriftlichen Einträge von drei Subskribenten: der Bildhauer und Kunstmaler Paul Speck, der Holzbildhauer Paul Vonbun und Ida-Alis-Barbara Dürner, die spätere Ehefrau von Lohse.

Wahrscheinlich in Anlehnung an die Ausstellung «Neue Kunst in der Schweiz» in der Kunsthalle Basel wurde später der Buchtitel in «Almanach neuer Kunst in der Schweiz» geändert. Für die Produktion stellte die Kunsthalle Basel am 31.3.1938 11 Clichés ihres Ausstellungskataloges leihweise zur Verfügung.¹⁸ Ein späteres Ankündigungsblatt, schreibmaschinengeschrieben und blau hektografiert, nennt den definitiven Titel und als Erscheinungsdatum «Mai 1939». Aufgrund finanzieller Schwierigkeiten verzögerte sich die Produktion des «Almanachs» weiter. Mit einer ebenfalls hektografierten «Sammelliste» (aufgrund von Leuppis neuer Adresse Mühlebachstrasse 6 auf Juli 1939 datierbar) versuchte man Geldgeber für den «Almanach» zu gewinnen: Am 1.10.1939 schrieb Leo Leuppi – nach der Mobilmachung inzwischen im Aktivdienst – an

Lohse: «Mein lieber Lohse. / Als Fliegerabwehrposten sitze ich mit einem Kameraden u. einem L.M.G.¹⁹ auf einer Alp hoch über dem Rhein. Vis à vis liegt Liechtenstein u. die Aussicht reicht vom Bodensee bis tief in die Bündner Alpen. Seit einigen Tagen ist herrliches Wetter. 5 h morgens beziehen wir die Stellung u. bleiben bis Einbruch der Nacht. Es ist etwas wie Ferien, aber wir hatten auch schon sehr nasse u. kalte Tage u. Nächte. Die ersten 14 Tage waren wir Holzhacker u. Erdarbeiter, bauten Drahtverhaue u. Bomben sichere Unterstände. [...] Sie sehen also, das «Vaterland» ist gut geschützt. Die Kunst steht weit im Hintergrund u. Kultur hat in diesem rauen Soldatenleben keinen grossen Platz. / Wie geht es Ihnen? mit der Arbeit? Schade, dass die Leute von der Allianz nicht besser vertreten sind im Kunsthaus.²⁰ Wenn mehr eingesandt worden wäre, hätte die Jury automatisch besser ausgewählt. In der «Weltwoche» las ich bereits, dass wir eine grosse Krisis durchmachen! E.G.²¹ ging eben auch von den ausgestellten Arbeiten aus. Es ist immerhin so viel Erfolg zu verzeichnen, dass die Modernen zum ersten mal in einer gesamtschweiz. Ausstellung in einem Raum vereinigt sind. Wenn Sie etwelche Kritiken finden, würde es mich interessieren sie zu lesen. / Von Prof. Müller habe ich bis heute keine Antwort erhalten. Sind Sie vielleicht einmal in Basel u. könnten ihn besuchen? Was erreichten Sie bei Dr. Friedrich? Schade, dass nun auch noch der Krieg zwischen die schwere Geburt unseres Almanach tritt. / Ich würde mich sehr freuen von Ihnen etwas zu hören, wie es Ihnen geht u. was Sie machen, auch Nachrichten zu erhalten betr. der Ausstellung u. dem Almanach. / Mit herzlichen Grüssen / Ihr leo leuppi / Ter.Füs.Bat.II. 59, Kd.Zug.²² // Da ich nicht weiss wie lange wir noch hier sind, würde es mich freuen, wenn Sie an meiner Stelle unternehmen würden, was Sie für gut halten. Von hier aus kann ich nicht viel machen. Die Adressen liegen im Atelier in einer Mappe bei der Schreibmaschine. Wenn Sie solche brauchen wird sie Ihnen Betsch gerne geben.²³ Sie arbeitet in der L.A.²⁴ an einem Stand beim Bierhaus.»



Offenbar hatte Lohse in Basel Erfolg. Am 8.3.1940 verdankte Lohse Prof. Oskar Müller im Namen der Allianz den «Check von Fr. 200.–». Und fährt fort: «Wir haben nun wiederum die Hoffnung, dass die Herausgabe unseres Almanachs sich nicht mehr lange verzögert und es uns möglich ist, noch einen zweiten aktiven Helfer zu finden. Es wäre im Interesse der Sache wirklich notwendig. [...] Leider war ich sehr krank, als ich Ihren Beitrag erhielt, und ich bitte Sie zu entschuldigen, dass ich Ihnen erst heute danke.»

Leo Leuppi erwähnt die Unterstützung von «Prof. Dr. O. Müller, Basel», und der «Freunde des neuen Bauens» Zürich» im Vorwort. Die Datierungen der Textbeiträge variieren: Während Sigfried Giedion und Le Corbusier Ihre Texte bereits 1938 verfassten, trägt Alfred Roths Beitrag das Datum «November 1940» – kurz vor der Drucklegung.

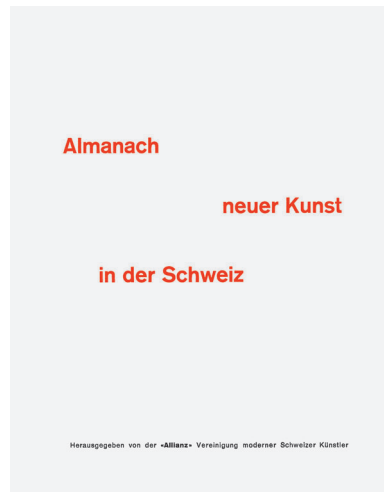
Der «Almanach» erschien im Dezember 1940.²⁵ Er umfasst 108 Seiten und ist in 4 Sektionen gegliedert mit 8 Texten und 74 Abbildungen von 38 Künstlerinnen und Künstlern: Texte Walter Kern, Sigfried Giedion, Max Bill, Alfred Roth – Abbildungen von Taeuber-Arp, Bill, Loewensberg, Hinterreiter, Lohse, Eble, Evard; Text Leo Leuppi – Abbildungen von Leuppi, Nebel, Klee, Moeschlin, Bodmer, Gessner, Erni, Graeser, Bartolletti, Friedrich, Fischli, Weisskopf, Hege, Glarner, Klinger, Erzinger, Schiess, Aeschbach; Text Le Corbusier – Abbildungen von Le Corbusier, Indermaur, Kern, Stirnimann; Texte Kurt Seligmann, Gérard Vulliamy – Abbildungen von Oppenheim, Seligmann, Brignoni, Vulliamy, Apt, Wiemken, von Moos, Tschumi, Maass.

Der Allianz-Verlag Die Idee, Originalgrafik von Allianz-Mitgliedern herauszugeben, wurde von Leo Leuppi, Max Bill und Lohse bereits im Februar 1940 diskutiert. Am 17.2.1940 schrieb Leuppi an Lohse: «In den

letzten Tagen habe ich mit Bill gesprochen über die Herausgabe einer Orig. Graphik-Mappe. Was meinen Sie dazu? [...] Ein solches Unternehmen wäre für uns propagandistisch und finanziell wertvoll. Ich will wieder nach meiner Rückkehr die Jahresbeiträge einziehen die für die Finanzierung dieser Mappe nötig sind. Was halten Sie davon?/Ich erwarte gelegentlich gerne einen Bericht von Ihnen und grüsse Sie herzlich, Ihr leo leuppi».

In den Jahren 1941 bis 1945 wurden im Allianz-Verlag insgesamt 7 Portfolios mit Originalgrafik und Buchpublikationen in limitierter Auflage herausgegeben: 1941 «5 Constructionen + 5 Compositionen» und «Max Bill: 10 Original-Lithos», 1942 «10 Origin» und «Max Bill: x = x»; 1943 «Les derniers 9 dessins de Sophie Taeuber-Arp» und «Leo Leuppi: 10 Compositionen», 1945 «Hans Arp: 11 configurations». In den zwei Gruppenportfolios «5 Constructionen + 5 Compositionen» und «10 Origin» ist Lohse mit je einer Lithografie vertreten.

Aufgrund der in den ersten Publikationen genannten Adresse Mühlebachstrasse 6 – Wohnort und Atelier von Leo Leuppi sowie Sitz der Allianz, Vereinigung moderner Schweizer Künstler – erscheint es als gesichert, dass Leo Leuppi als Präsident der Allianz auch Mitbegründer des Allianz-Verlages war. Zwischen Februar und Juli 1943 wechselte der Verlag seinen Sitz nach Zürich 10 an die Limmatalstrasse 253, Adresse des Atelierhauses von Max Bill. Die Drucksachen des Allianz-Verlages wurden hauptsächlich von Max Bill gestaltet. In der Ausstellung «Allianz» im Kunsthaus Zürich 1942 war die Mappe «5 Constructionen + 5 Compositionen» erstmals ausgestellt. In den Ausstellungskatalogen «Moderne Malerei, Musik-Sommer Gstaad 1943» und «Konkrete Kunst» in der Kunsthalle Basel 1944 sind die Ausgaben des Allianz-Verlages aufgeführt – sie lagen in den Ausstellungen zum Verkauf auf.



Katalog: Allianz, «Almanach neuer Kunst in der Schweiz», 1940, 22 x 17 cm, 108 S., geheftet, Typografie: Lohse, Druck: Uto-Buchdruckerei AG, Zürich. Umschlag und Doppelseite 26/27: Schwarzweissabbildungen von zwei Werken von Lohse, links: «Konstruktion 6», 1937; rechts: «Konstruktion», 1936 ■ Richard Paul Lohse, «Verwandlung von vier gleichen Figuren 1942», Tempera auf Holz, 62 x 76 cm, Emanuel Hoffmann-Stiftung (erworben 1944), Kunstmuseum Basel, Bild: Martin Bühler. Mit diesem Bild – und drei weiteren ähnlicher Thematik – beteiligte sich Lohse an der Ausstellung «Allianz» 1942 im Kunsthaus Zürich.

Laut Werbeunterlagen des Allianz-Verlags vertrieb dieser auch zwei Publikationen, die nicht das Impressum des Verlags tragen – so der bereits vor dessen Gründung erschienene «Almanach» von 1940 sowie das Büchlein «Poèmes sans prénoms» mit Gedichten von Arp und Zeichnungen von Sophie Taeuber, das diese 1941 noch in Südfrankreich drucken liessen.²⁶

In Portfolio «5 Constructionen + 5 Compositionen», 1941: Verwandlung von gleichen Figuren 1940 Im oben erwähnten Brief vom 17.2.1940 präzisierte Leuppi das mit Bill erwogene Projekt eines Originalgrafik-Portfolios wie folgt: «Jeder soll eine Litho, Holzschnitt, Lino, Radierung etc. anfertigen und 200–250 Blätter drucken lassen, in einer zu bestimmenden Grösse. Alle werden in einer Mappe zusammengenommen und in ungf. 250 Expl. verlegt. Ein Teil davon signiert. Bei einem Preis von ungf. 18.– Fr. sollten sie verkauft werden können.» Ein auf gelbes Papier gedrucktes Ankündigungsblatt – von Lohse gestaltet und in den «Almanach» eingelegt – kündigte an: «1941 erscheint eine Mappe mit Originalgrafiken / ca. 20 Originalblätter von Mitgliedern der «Allianz» in verschiedenen Drucktechniken. Auflage beschränkt, maximal 50 Stück, signiert und nummeriert, ausschliesslich für Subskribenten. Format ca. 30/32 cm. Wir bitten um unverbindliche Angabe der Adresse. Auf Wunsch übersenden wir Ihnen unsern Subskriptionsprospekt. /Allianz, Mühlebachstrasse 6, Zürich 8.» Ein Subskriptionsprospekt, wohl ebenfalls von Lohse gestaltet, kündigt das Erscheinen der Mappe auf November 1941 an.

Im Sommer 1941 nahm Max Bill das Projekt in die Hand. Vom 10.7.1941 datiert sein Rundschreiben, das mit den Zeilen beginnt: «lieber kamerad, /in zusammenarbeit mit der «allianz» habe ich mich entschlossen für den verlag der «allianz» eine mappe herauszugeben, wie diese seinerzeit im almanach angekündigt wurde. /der titel ist: /5 constructionen +

5 compositionen. /ich lade dazu ein: //bill/hinterreiter/loewensberg/lohse/täuber-arp//bodmer/brignoni/erni/fischli/leuppi». Die typografische Anordnung nahm bereits die spätere Titelgestaltung der Mappe vorweg, welche zugleich die teilnehmenden Künstler in zwei stilistisch unterschiedlich – «konstruktiv» bzw. «kompositionell» – arbeitende Gruppen einteilt. Eine solche Gruppierung der Künstler nach Stilkriterien – streng-geometrische gegenüber abstrakten sowie surrealistischen Tendenzen – hatte in ähnlicher Form bereits die Präsentation im Buch «Almanach neuer Kunst in der Schweiz» von 1940 vorweggenommen.²⁷

Im erwähnten Brief schrieb Bill weiter: «die idee ist, dass wir für unsere bestrebungen in überzeugender weise eine propaganda einleiten müssen, die eine nachkriegsentwicklung vorbereitet, vor allem im ausland (usa etc.). [...] die mappe wird schön ausgestattet und besteht im wesentlichen aus 10 originalblättern, jedes einzelne signiert und 1–100 nummeriert, in einer auflage von 100 exemplaren, so dass die mappe einen seltenheitswert repräsentiert. [...] das format ist so gewählt (32/30,5) dass darauf sowohl hoch- wie breitentwicklungen möglich sind und gut aussehen.» Es folgen 5 Skizzen. Weiter: «die blätter müssen unbedingt beste leistungen sein – so, dass wenn diese irgendwo zusammen ausgestellt werden, sie eine gute gesamtwirkung ergeben und uns ehre machen.» Es lag folgende «vereinbarung» bei: «der unterzeichnete verpflichtet sich, bis zum 31. juli 1941, den entwurf zu einem grafischen blatt, für die mappe «5 constructionen + 5 compositionen» an max bill, zu handlen des «allianz-verlag» einzusenden. /er verpflichtet sich, auf eigene kosten und auf grund seines eingereichten entwurfes (höhe 32, breite 30,5 cm) ein grafisches blatt, in einer von ihm gewählten grafischen technik auf vorher vereinbartes papier, in einer auflage von genau einhundert (100) kontrollierten exemplaren drucken zu lassen. diese 100 ex.



sind zu nummerieren (1/100, 2/100, 45/100 etc.) und zu signieren. er verpflichtet sich diese 100 ex. bis zum 15. sept. 1941 fixfertig zu handen des <allianz-verlag> an max bill abzuliefern. [...]» Es folgen «ort», «datum», «unterschrift» und «adresse» und weiter: «für den prospekt wird eine typische, deutliche unterschrift benötigt, diese hier bitte in tinte daruntersetzen:» Die Unterschriften verwendete Bill für die Gestaltung des Mappenumschlags.

In einer von Bill gestalteten <Subscriptions-Einladung> mit dem Adressendruck «allianz-verlag, zürich/schweiz, mühlebachstr. 6» ist Bodmer nicht mehr aufgeführt, dafür erscheint der Name Max Hubers; Sophie Taeuber-Arp ist neu der Gruppe <Compositionen> zugeteilt.²⁸ Als Subskriptionsschluss ist der 30.11.1941 angegeben, die Auslieferung wird auf Ende November 1941 angekündigt.

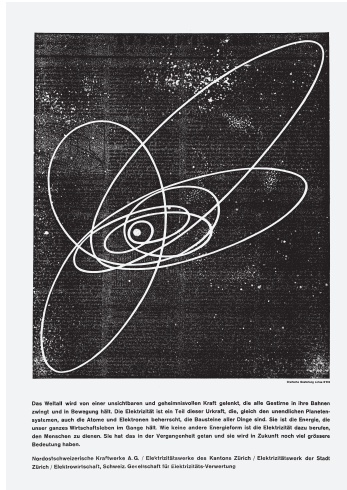
In einem Verkaufsprospekt des Allianz-Verlags von 1943 wird <5 Constructionen + 5 Compositionen> mit den Worten vorgestellt: «diese mappe in bibliofiler ausführung, mit original-lithos und original-holzschnitten wesentlicher schweizer verteter der konkreten und abstrakten malerei, zeigt die hauptrichtungen dieser zeitgenössischen kunst in der schweiz». In der Zeitschrift <Das Werk>, Nummer 2/1943, publizierte Jan Tschichold eine Rezension der Mappe, mit einer schwarzweissen Abbildung des Blattes von Lohse.²⁹ Tschicholds Text erwähnt »die kühnen, dreidimensional wirkenden Parabeln von Richard Paul Lohse«. Zudem: «Max Bill hat dem Ganzen eine Form verliehen, die nicht nur buchbinderisch interessiert, sondern auch typographisch die sichere Hand des Meisters verrät.»

In Portfolio <10 Origin>, 1942: Konstruktion auf der Grundlage eines Sechsecks 1941 Während die erste Allianz-Mappe sich auf Schweizer Künstler beschränkt, ist das Portfolio <10 Origin> international ausge-

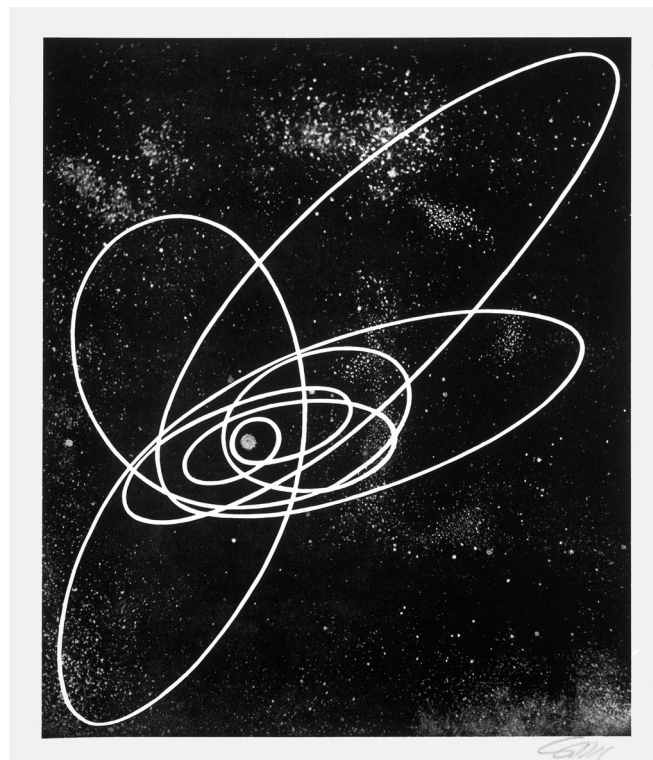
richtet. Dass diese Mappe mitten im Zweiten Weltkrieg zustande kam, ist erstaunlich: César Domela, Wassily Kandinsky und Georges Vantongerloo lebten im deutsch besetzten Paris, während Jean Arp, Sonja Delaunay und Sophie Taeuber nach Grasse im unbesetzten Südfrankreich geflohen waren und dort von Alberto Magnelli aufgenommen wurden. Als Groupe de Grasse entwickelten sie gemeinsame künstlerische Aktivitäten.³⁰ Offenbar plante die Groupe de Grasse bereits seit 1941, eine Originalgrafik-Mappe in der Schweiz herauszugeben.³¹ Wahrscheinlich war es Jean Arp, der für das Mappenprojekt den Kontakt zu den in Paris lebenden Künstlern herstellte.³² Das Ehepaar Arp konnte im November 1942 in die Schweiz reisen,³³ worauf das Portfolio zusammengestellt werden konnte.

Die Einweihungsfeier für die Grafikmappe <10 Origin> fand am 1.1.1943 im Haus Bill in Zürich-Höngg statt. In Bills Gästebuch findet sich folgender Eintrag: «1-1-43 / einweihung von 10 origin / unter anwesenheit der ersten observantin und 5 origins:» Es folgen die handschriftlichen Signaturen von Marguerite Hagenbach, Arp, Bill, Leo Leuppi, Lohse, Sophie Arp Taeuber (sic) sowie der «gäste» Betsch Müller, Alfred Roth, Liesl Steiner, Binia Bill und Lucie Welti.³⁴ Nur wenige Tage nach dieser Feier starb Sophie Taeuber-Arp am 13.1.1943 im Haus Bill, wo sie zu Gast gewesen war.

Am 15.1.1943 schrieb Ida Alis Lohse ihrer Schulfreundin, der Innenarchitektin Lisbet Schramm, nach Uttwil am Bodensee: «Dann – eine sehr traurige Nachricht: Frau Sophie Täuber-Arp ist gestern gestorben. Sie kam vor 2 Monaten vor der Besetzung Südfrankreichs mit ihrem Mann in die Schweiz, weil sie von Unterernährung sehr krank war und hatte ein Visum für 4 Monate. Nun war sie auf Besuch für 2 Tage, hatte ein Zimmer mit einem Ofen, den sie abends mit Papier voll stopfte und morgens fand



Insetar



Separatdruck

Richard Paul Lohse, «Kreisender Stern 1942/43», Buchdruck, Blatt gefaltet, 38,5 x 33 cm geschlossen, Druckfläche 35,5 x 30 cm. Lohse gestaltete die Zeichnung auf fotografischem Hintergrund ursprünglich für ein Inserat mit dem Text «Das Weltall wird von einer unsichtbaren und geheimnisvollen Kraft gelenkt [...]» für die Elektrowirtschaft, Schweizerische Gesellschaft für Elektrizitätsverwertung, Zürich (siehe «Lohse, Konstruktive Gebrauchsgrafik», S. 188 u. 227). Diesen Separatdruck ohne Text – teilweise mit Eindruck «Grafische Gestaltung Lohse SWB» rechts unten – verwendete Lohse als Weihnachts-/Neujahrsblatt 1943/44, zum Teil handschriftlich signiert.

sie ihr Mann tot, mit Kohlendioxyd vergiftet, im Bett. Es war bei Bekannten von uns, die immer wieder alle Vorwürfe, die kommen fortschleichen müssen. Es war eine sehr liebe, tiefe, stille Frau. Eine ihrer letzten Arbeiten ist auch in der neuesten Mappe enthalten. Der arme Arp weiss sich gar nicht zu helfen.»³⁵

Den Umschlag und das Titelblatt der Mappe gestaltete Max Bill. Das Impressum lautet: «copyright 1942 by allianz-verlag, zürich/schweiz mühlebachstrasse 6 / printed in switzerland by benteli a-g bern-bümpliz». Wie schon bei «5 Constructionen + 5 Compositionen» liessen die Künstler ihre Blätter auf unterschiedlichen Papieren drucken. Arp, Bill, Delaunay, Domela, Leuppi, Lohse und Taeuber signierten ihre Arbeiten handschriftlich, während die Blätter von Kandinsky, Magnelli und Vantongerloo eine gedruckte Signatur tragen – offensichtlich verhinderte der Krieg eine handschriftliche Signierung.

Das Portfolio selbst führt keine Titel der Arbeiten auf. Jedoch findet sich auf dem Mappendeckel von Lohses Exemplar der handschriftliche Titelvermerk «Konstruktion auf der Grundlage eines Sechsecks 1941». Lohses Lithografie ist auf die rechte Hälfte eines gefalteten A3-Bogens gedruckt. Der Name des Lithografen ist unten links in sehr kleiner Schrift eingedruckt – «G. ROHR, LITH. ZÜRICH 1».

Im bereits erwähnten Verkaufsprospekt des Allianz-Verlags von 1943 steht zur Mappe «10 Origin»: «vom eigentlichen begründer kandinsky bis zu den vertretern des strengen konstruktivismus, sind die wesentlichsten richtungen konkreter kunst innerhalb dieser 10, unter aufsicht der künstler nach originalplatten gedruckten blätter, vertreten. in ihrer beschränkten auswahl vermitteln sie einen überblick über den heutigen stand der konkreten kunst in europa.»

Gotthold Rohr, Graphische Werkstätten, Zürich Die Lithographische Anstalt mit Steindruckerei von Gotthold Rohr an der Oberdorfstrasse 17 in Zürich erscheint unter dieser Bezeichnung erstmals im Adressbuch der Stadt Zürich von 1927. In seinem Briefkopf erwähnte Rohr mit dem Zusatz «vormals H. Rüegg & Co.» den Vorbesitzer des Unternehmens. Im Adressbuch von 1964 ist die Druckerei von Gotthold Rohr letztmals aufgeführt. Rohr druckte für Lohse neben dem erwähnten Blatt für die Mappe «10 Origin» die Lithografie «Elemente zu „10 gleiche Themen 1946/47“ 1949» (→ Kap. Lohse 1949 S. 91) sowie die beiden Blätter «Farbenergien in vier Richtungen 1960 (rot) bzw. (grün)» (→ Kap. Lohse 1960 S. 118/119). Ob Rohr auch bereits Lohses erste Lithografie, das Blatt für die Allianz-Mappe von 1941 druckte, konnte nicht nachgewiesen werden.

Anmerkungen

1 Typoskript «Leo Leuppi», datiert 28.8.1972. 2 Abbildung des Zeitungsausschnittes in: Hans Bolliger, Guido Magnaguagno, Raimund Meyer (Hg.), «Dada in Zürich», Kunsthau Zürich 1985, S. 77. 3 A.a.O., S. 85. 4 Katalog «Neue Kunst in der Schweiz», Kunsthalle Basel, 9.1.–2.2.1938, S. 4. 5 John Matheson, «Allianz», 1983, unpag. (1.Textseite). 6 Abbildung des Briefes von Leo Leuppi an die Kommission der Zürcher Kunsthausgesellschaft vom 7.5.1934 in: «Dreissiger Jahre Schweiz», Aarau, S. 16. 7 Quelle: Protokolle der Ausstellungskommission. 8 «10 Jahre „Allianz“» in: Ausstellungskatalog «Allianz», Kunsthau Zürich, 18.10.–23.11.1947. 9 Quelle: Protokolle der Ausstellungskommission, Sitzung vom 22.9.1936. 10 Ausstellungskatalog «Neue Kunst in der Schweiz», Kunsthalle Basel, 9.1.–2.2.1938, S. 4. 11 Ausstellungskatalog «Dreissiger Jahre Schweiz», Winterthur, 1981, S. 55f.; wieder abgedruckt in «Lohse lesen», Offizin, Zürich 2002, S. 61f. 12 Adresse: Freieckgasse 7 (beim Bellevueplatz). 13 Zu Irmgard Burchard → auch Kap. Denise René S. 420. 14 In Zusammenhang mit der Vorbereitung dieser Ausstellung wurde Lohse vom Allianz-Mitglied Jean Kohler, Lausanne, auf das «Sérigraphis»-Druckverfahren aufmerksam gemacht. Brief Kohler an Lohse vom 29.11.1950. → S. 60. 15 Ausstellungskatalog «Dreissiger Jahre Schweiz», Aarau, 1981, S. 100f.; wieder abgedruckt in «Lohse lesen», Offizin, Zürich 2002, S. 49f. 16 A.a.O. 17 Zu Lohse als Grafiker für die Allianz

siehe: «Lohse, Konstruktive Gebrauchsgrafik», Ostfildern 1999, S. 256. **18** Bodmer quittierte den Erhalt auf dem Lieferschein der Kunsthalle Basel, datiert 31.3.1938. Eine weitere Lieferung von Clichés der Kunsthalle ging am 16.11.1938 «per Express» an Leo Leuppi. Im Begleitbrief: «[...] und hoffen, dass die Platten noch rechtzeitig für den Druck Ihres Almanachs bei Ihnen eintreffen». **19** L.M.G. = Leichtes Maschinengewehr. **20** Gemeint ist die Ausstellung «Zeichnen Malen Formen – II. Kunst der Gegenwart», die vom 27.8.–29.10.1939 im Rahmen der Schweizerischen Landesausstellung stattfand. **21** E.G. = Emanuel (Manuel) Gasser. **22** Territorial-Füsiliert-Bataillon II/59, Kommando-Zug (militärische Einteilung). **23** Betsch = Betsch Müller. **24** L.A. = Landesausstellung. **25** Datum so vermerkt auf einem «bücherzettel» des Allianz-Verlages mit Subskriptionsdatum 30.11.1941. **26** Im Impressum: «Imprimerie Moderne, Cannes». **27** Die beiden Kunstauffassungen widerspiegeln sich ab 1944 auch im Begriffspaar «abstrakt – konkret» für Ausstellungen der Galerie des Eaux Vives und dessen Bulletin (→ Kap. Eaux Vives S. 82). **28** Zur Umteilung von Sophie Taeuber-Arp von der Gruppe der «Constructionen» in jene der «Compositionen» siehe Brief von Taeuber-Arp an Bill vom 20.9.1941 (abgebildet in: Margit Staber, «Sophie Taeuber-Arp», Ex Libris/Editions Rencontre, Zürich 1970, S. 36–40. **29** «Das Werk», Nummer 2/1943, S. XXXIV. **30** Dazu zählen die Vorbereitungen für das Portfolio mit 10 Lithografien, die gemeinsam gestaltet wurden. Druck und Edition wurden nach dem Krieg von Sonja Delaunay betreut (siehe Ausstellungskatalog «Varian Fry – Marseille 1940–41», Halle Saint Pierre, Paris 17.9.2007–9.3.2008, S. 168). **31** Ausstellungskatalog Galerie Sonia Zanettacci, Genf, «Magnelli – Les Années 1920», 22.9.–20.11.2004. **32** Bill selbst hatte während des Krieges keinen Kontakt zu Vantongerloo, laut Ausstellungskatalog «Georges Vantongerloo», Kunsthaus Zürich, 1981, S. 111. **33** Nach dem 8.11.1942 verschlechterte sich die Situation für die Emigranten in der «Zone libre»: Deutsche und italienische Truppen stiessen nach Südfrankreich vor. **34** Diese Doppelseite des Gästebuches wurde gezeigt in der Ausstellung «Max Bill: Das Atelierhaus Bill Zürich-Höngg», die im Haus Konstruktiv in Zürich am 13.10.2004 eröffnet wurde. **35** Die künstlerischen Arbeiten waren in Grasse geblieben. Um die Rückführung des Nachlasses bemühten sich Georg Schmidt (Kunstmuseum Basel), Wilhelm Wartmann (Kunsthaus Zürich) und auch Ida Alis Lohse, die Verbindungen zur französischen Résistance hatte (Korrespondenz 28.5.1943–16.12.1943).

Ausstellungen und Projekte

- 1936 ■ «Zeitprobleme in der Schweizer Malerei und Plastik», Kunsthaus Zürich [13.6.–22.7.1936], Initiative: Leo Leuppi, Organisation: Leuppi, Wartmann, Giedion; kleiner Katalog, illustrierter Katalog, Plakat
- 1937 ■ «Art réaliste et abstrait», Salon Irmgard Burchard, Seefeldstrasse 239, Zürich (Frühjahr 1937), verlängert als: «Art réaliste et abstrait», Galerie Irmgard Burchard Tableaux, Stadelhoferstrasse 42, Zürich [15.7.–15.8.1937], Kleinplakat
- 1940 ■ «Salon indépendant» (juryfreie Ausstellung), Kongresshaus Zürich [24.2.–10.3.1940] Patronatskomitee Gottlieb Duttweiler, Augusto Giacometti, Hermann Haller, Johannes Itten, Werner M. Moser u.a.; Katalog
■ Buchpublikation «Almanach neuer Kunst in der Schweiz», Herausgeber: Leo Leuppi und Lohse
- 1941 □ Lithografie «Verwandlung von gleichen Figuren 1940» in Portfolio «5 Constructionen + 5 Compositionen»
- 1942 ■ «Allianz Vereinigung moderner Schweizer Künstler», Kunsthaus Zürich [23.5.–21.6.1942], Organisation: Leo Leuppi, in Zusammenarbeit mit Max Bill; Plakat, Katalog
□ Lithografie «Konstruktion auf der Grundlage eines Sechsecks 1941» in Portfolio «10 Origin»
- 1944 ■ «Konkrete Kunst», Kunsthalle Basel [18.3.–16.4.1944], Katalog
- 1944–45 ■ «Schwarz/Weiss», Kunsthaus Zürich [9.12.1944–30.1.1945], Katalog. Sektion Allianz
- 1946 ■ «XXI» Exposition Nationale des Beaux-Arts, Musée d'Art et d'Histoire & Musée Rath, Genf [1.9.–13.10.1946], Organisation: Eidg. Departement des Innern, gemäss Anträgen der Eidg. Kunstkommission; deren Präsident war Augusto Giacometti; Plakat, Katalog. Die Werke der Gruppe Allianz waren in eigenen Räumen im Musée d'Art et d'Histoire ausgestellt.
- 1947 ■ «arte astratta e concreta», Palazzo Exreale, Mailand [11.1.–9.2.1947], Organisation: Gruppe «Láltana» (Lanfranco Bombelli), Mailand; Plakat, Katalog (→ auch Kap. Cadaqués S. 440)
■ «Konkrete Abstrakte Surrealistische Malerei in der Schweiz», Kunstverein St. Gallen [1.–23.2.1947], Initiative: Hansegger, Galerie des Eaux Vives, Zürich, Organisation: Leuppi, Lohse und Galerie des Eaux Vives, Katalog (→ auch Kap. Eaux Vives S. 84)
■ «Allianz Vereinigung moderner Schweizer Künstler», Kunsthaus Zürich [18.10.–23.11.1947], Plakat, Katalog. Darin Text von Lohse: «Die Entwicklung der Gestaltungsgrundlagen der konkreten Kunst»

- 1948 ■ «Réalités Nouvelles, 3^{ème} salon», Palais des Beaux-Arts de la Ville de Paris [23.7.–30.8.1948]. «Comité: Président-Fondateur: Frédo Sidès; Vice-Président: A. Herbin; Secrétaire Général: A.-F. Del Marle; Trésorier: H.-M. Bérard; Membres: J. Arp, Dewasne, A. Gleizes, Gorin, A. Pevsner»; Organisation der Section Suisse: Lohse; Katalog sowie Album No 2: «Réalités Nouvelles 1948»
- 1949 ■ «Schwarz/Weiss – Preis für Schweizer Malerei», Kunsthaus Zürich [18.11.–11.12.1949], Sektion Allianz; Katalog
■ Den «Preis für Schweizer Malerei» erhielt Lohse für «Konkretion III, 1947». Zitate aus dem Katalog: «Der von einem Zürcher Kunstfreund gestiftete «Preis für Schweizer Malerei» gelangt auf Grund der Einsendungen zur diesjährigen November-Ausstellung zum zweiten Mal zur Verteilung.» «Mitglieder der Kommission für den Wettbewerb 1949 sind Herr E. Bührle, Frau Dr. H. Hahnloser, die Herren Bildhauer Franz Fischer, Maler J.J. Lüscher, Maler Albert Schnyder, K. Sponagel, Dr. W. Wartmann.»
- 1950 ■ «Allianz» (Eröffnungsausstellung), Galerie 16, Limmatquai 16, Zürich [3.–17.3.1950], Organisation: Willy Bösiger, Anna Indermaur
■ «Réalités Nouvelles, 5^{ème} salon», Palais des Beaux-Arts de la Ville de Paris [10.6.–15.7.1950]. «Comité: Président-Fondateur: Frédo Sidès; Vice-Président: A. Herbin; Secrétaire Général: A.-F. Del Marle; Secrétaire Adjoint: Olive-Tamari; Trésorier: Lempereur-Haut; Archiviste: Fontené; Membres: Bérard, A. Pevsner, H. Valensi»; Organisation der Section Suisse: Lohse; Katalog sowie Album No 4: «Réalités Nouvelles 1950»
- 1951 ■ «Neue Malerei und Plastik aus Zürich», René Simmen's Kunstkabinett, Schwarztorstrasse 7, Bern [3.2.–4.3.1951], Einladungsblatt (→ auch Kap. Spirale S. 92)
■ «Kleines Film-Festival in Zürich» (Projektion von Diapositiven von Allianz-Mitgliedern) Studio Nord-Süd Zürich [5.–15.7.1951], Organisation: Anna Indermaur, Plakat mit Text Lohse: «Film und moderne Kunst», Einladungsblatt
■ «International Water Color Exhibition, 16th Biennial», The Brooklyn Museum, New York [9.5.–24.6.1951], Organisation der Schweizer Sektion: Sigfried Giedion und Lohse, Katalog
- 1954 ■ «Allianz, Vereinigung moderner Schweizer Künstler», Helmhaus Zürich [23.1.–24.2.1954], Plakat, Katalog
■ Gründung der Groupe Espace suisse, Schloss La Sarraz, VD, 29.–30.5.1954 Komitee: Alfred Roth, Walter Bodmer, Hansjörg Gisiger, Freddy Buache, Mitglieder u.a. Carola Giedion-Welcker, Lohse

Quellen

- Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt
- Bibliothek Kunsthaus Zürich, «Protokolle der Ausstellungskommission des Kunsthauses Zürich von 1934–1936»
- Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich, «Dossier Leo Leuppi»
- «Dada», Katalog Stedelijk Museum Amsterdam, 23.12.1958–2.2.1959
- «Dada in Zürich», Hans Bolliger, Guido Magnaguagno, Raimund Meyer, Katalog Kunsthaus Zürich, 1985
- John Matheson, «Allianz. Die Geschichte einer Bewegung», Arteba Galerie + Edition, Zürich 1983
- Galerie Scheidegger + Maurer, Zürich (Hg.), «Hanns R. Welti», in: «Splitter» Nr. 2, 8./9.1971, Zürich 1971
- «Dreissiger Jahre Schweiz. Ein Jahrzehnt im Widerspruch», Katalog Kunsthaus Zürich, 30.10.1981–10.1.1982
- «Dreissiger Jahre Schweiz. Konstruktive Kunst 1915–45», Katalog Kunstmuseum Winterthur, 13.9.–8.11.1981, darin: Rudolf Koella, «Die Künstlergruppe Allianz und die Zürcher Konkreten», S. 36ff.
- «Dreissiger Jahre Schweiz. 1936 – eine Konfrontation», Katalog Aargauer Kunsthaus, Aarau 13.9.–18.10.1981, darin: Irène Meier, «Zur Ausstellung Zeitprobleme in der Schweizer Malerei und Plastik», S. 15ff.
- «Art concret suisse. Mémoire et progrès», Xavier Douroux, Franck Gautherot, Serge Lemoine, Katalog Le coin du miroir, Dijon 9.1.–21.2.1982
- Gerd Fleischmann, Rudolf Bosshard, Christoph Bignens, «Max Bill. Typografie, Reklame, Buchgestaltung», Niggli, Sulgen/Zürich 1999
- «Alberto Magnelli. Les moments de Grasse», Ausstellungskatalog Espace 13, Aix-en-Provence 7.4.–21.6.1998 (Edition Actes Sud, Arles)
- «Varian Fry – Mareille 1940–41», Ausstellungskatalog Halle Saint Pierre, Paris 17.9.2007–9.3.2008

Dank

Hans Erni, Luzern